



PRAKTISCHE HINWEISE FÜR DIE VORBEREITUNG VON AUSTAUSCHBEGEGNUNGEN IM RAHMEN VON SCHULPARTNERSCHAFTEN

Koordinatorinnen und Koordinatoren von Schulpartnerschaften haben sehr viele und vielfältige Aufgaben. Die Planung und Durchführung von Austauschbegegnungen erfordert Energie und Zeit sowie sorgfältige Erwägungen.

Die folgenden Hinweise sollen Ihnen Unterstützung bei der Planung bieten und helfen, Ihre internationale Zusammenarbeit zum Erfolg zu führen. Die Teilnahme Ihrer Schule an der Schulpartnerschaft soll damit erleichtert und die Zusammenarbeit mit Ihrer Partnerschule verbessert werden.

Gute Argumente

Vielleicht fragen Sie sich, warum Sie Ihren ohnehin schon vollen Terminkalender zusätzlich belasten sollten?

Es gibt gute Gründe und Argumente:

Schulpartnerschaften sind ein ideales Lernfeld für Schülerinnen und Schüler sowie für Lehrkräfte, um interkulturelle, persönliche, fachliche und sprachliche Kompetenzen zu erwerben und zu erweitern:

- Das Interesse der Schülerinnen und Schüler für andere Länder und Kulturen steigt. Sie haben die Möglichkeit eine andere Kultur zu erfahren, vertiefen ihr Wissen über das Leben, insbesondere das Schulleben, in den Partnerländern und lernen, Fremdes besser zu verstehen. Schulpartnerschaften tragen dazu bei, Toleranz und Einfühlungsvermögen gegenüber anderen Lebensweisen zu entwickeln.
- Die Schülerinnen und Schüler können sich bewusst mit Stereotypen auseinandersetzen und hinterfragen. Dies hilft, fremden Kulturen sensibel, aufgeschlossen und vorurteilsfrei zu begegnen.
- Internationale Schülerbegegnungen dienen dem Erkennen, Verstehen und Reflektieren der eigenen kulturellen Sozialisation.
- Austauschbegegnungen tragen zur Persönlichkeitsentwicklung von jungen Menschen bei und haben angesichts der Globalisierung und multikultureller Gesellschaften auch berufsqualifizierende Aspekte. In Praktika können Schülerinnen und Schüler während der Austauschbegegnung Einblicke in lokale Berufszweige erhalten.
- Bei den Schülerinnen und Schülern steigt die Motivation zum Erlernen von Fremdsprachen, viele verbessern ihre Englisch- oder andere Fremdsprachenkenntnisse.
- Lehrkräfte lernen das Schulsystem der Partnerländer kennen und bauen häufig dauerhafte persönliche Kontakte zu Kolleginnen und Kollegen an der Partnerschule auf.

Darüber hinaus haben die Partnerschaften i. d. R. einen positiven Einfluss auf das Schulklima und tragen zur Internationalisierung des Schulprofils bei.



Schulleitung

Voraussetzung für den Erfolg der Partnerschaft ist die Akzeptanz und der Rückhalt durch die Schulleitung. Beziehen Sie sie von Anfang an in Ihre Pläne ein und informieren Sie sie regelmäßig über den aktuellen Stand der Planung. Eine gut funktionierende Schulpartnerschaft ist durchaus auch Interesse der Schulleitung – sie kann zur Internationalisierung der gesamten Schule beitragen und das Schulprofil schärfen.

Aufgabenverteilung und Zusammenarbeit

Sie sollten keine Einzelkämpferin/kein Einzelkämpfer sein! Eine Unterstützung von verschiedenen Seiten innerhalb und außerhalb Ihrer Schule entlastet Sie und hilft, die Partnerschaft langfristig abzusichern.

- Um das schulische Umfeld so weit wie möglich einzubeziehen, wird eine gute und regelmäßige Kommunikation und Motivation der potentiellen Unterstützer während der Planung empfohlen.
- Die Unterstützung durch Kolleginnen und Kollegen auch aus anderen Fächern, und der Fachkonferenz stellt eine bedeutende Entlastung dar.
- Auch die Unterstützung der Eltern ist hilfreich. So kann die Rolle der Eltern nicht nur auf die der Gastgeber reduziert werden. Sie können beteiligt werden in Bezug auf Hinweise zu möglichen Sponsoren, bei der Programmgestaltung am Wochenende oder den Nachmittagen, bei der Vermeidung möglicher Konfliktsituationen usw.
- Falls die Kolleginnen/Kollegen selbst keine Ideen haben, wie sie an der Vorbereitung oder Durchführung mitwirken können, gehen Sie mit eigenen Vorschlägen auf sie zu. Sie können unterstützen bei der Öffentlichkeitsarbeit, dem Elternkontakt, der Suche nach Sponsoren, der Suche nach kulturellen Angeboten usw.
- Auch ist es hilfreich, die nicht am Austausch beteiligten Kolleginnen und Kollegen regelmäßig über die Planung zu informieren. Dies schafft Verständnis und Einsicht in die vielen mit der Planung und Durchführung verbundenen Arbeiten des Organisationsteams und fördert u. U. die Bereitschaft des Kollegiums, z. B. Vertretungen zu übernehmen.

Darüber hinaus empfehlen wir die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern (andere Schulen, Betriebe, Sportvereine, Jugendeinrichtungen, kulturelle oder religiöse Einrichtungen), die das Programm bereichern und die Koordinatorinnen und Koordinatoren entlasten können.

Ebenso können Sie die Erfahrungen und Expertise des interkulturellen Lernens der außerschulischen Akteure der Internationalen Jugendarbeit (IJA) nutzen – vielfältige Kooperationen bieten sich an. Das Projekt IKUS „Interkulturelles Lernfeld Schule – Ein Kooperationsprojekt von Internationaler Jugendarbeit und Schule“ – bietet Einblicke in diese Möglichkeiten.

<https://www.ijab.de/was-wir-tun/projektarchiv/interkulturelles-lernfeld-schule-ikus/>

Schülerinnen und Schüler

Die Erfahrung vieler Schulen zeigt, dass es wichtig ist, die Schülerinnen und Schüler in die Planung und Gestaltung der Begegnung einzubeziehen. So ist z. B. eine Vorbereitung des Programms im Unterricht – mit für die Schülerinnen und Schüler attraktiven Themen – eine gute Voraussetzung für einen erfolgreichen Austausch.



Planung

- ...
- Bilden Sie ein Organisationsteam! Ein regelmäßiger Informationsaustausch im Team wird empfohlen.
 - Die Checkliste des Deutsch-Polnischen Jugendwerks „Vielfalt bei Jugendbegegnungen“ hilft Schulen, Diversitätsaspekte während der Planung, Organisation, Gestaltung des Programms, Wahl von Methoden und Evaluation zu berücksichtigen: <https://www.dpjw.org/aktuelles-projekte/aktuelles/neuerscheinung-checkliste-vielfalt-bei-jugendbegegnungen/>
 - Versuchen Sie die Planung und Vorbereitungen in engem Kontakt mit der Partnerschule durchzuführen.
 - Der Organisations- und Zeitplan sollte so frühzeitig wie möglich erstellt werden (siehe hierzu die „Zeitschiene zur Vorbereitung von Austauschbegegnungen“ auf → <https://www.kmk-pad.org> unter „Downloads“ auf den Seiten der jeweiligen Schulpartnerschaftsprogramme).
 - Zögern Sie nicht, das Programm der Austauschbegegnung so früh wie möglich in der Schule zu veröffentlichen. Informieren Sie Ihre Kolleginnen und Kollegen regelmäßig – so wird deutlich, was die Betreuung des Austauschs umfasst.

Finanzierung

Internationale Schulpartnerschaften können i. d. R. nur dann langfristig bestehen, wenn verschiedene Finanzierungsquellen genutzt werden. Auch wenn es für das Organisationsteam mit zusätzlichem Aufwand verbunden ist, lohnt es sich, die vielfältigen – regional teilweise sehr unterschiedlichen Möglichkeiten – zu nutzen. (siehe hierzu die „Checkliste zur Kostenplanung und Finanzierung“ auf → <https://www.kmk-pad.org> unter „Downloads“ auf den Seiten der jeweiligen Schulpartnerschaftsprogramme)

Durchführung

Während der Begegnung spielt die Kommunikation in der Gruppe wie auch mit den Eltern und der Öffentlichkeit ebenso wie die Dokumentation des Erlebten eine bedeutende Rolle:

- Eine gute und Zusammenarbeit und abgesprochene Aufgabenverteilung unter den Koordinatorinnen/Koordinatoren während des Austauschs erleichtert den Ablauf.
- Falls sich das geplante Programm nicht in allen Punkten realisieren lässt, ist es hilfreich auf vorher durchdachte Alternativen zurückgreifen zu können.
- Im Fall von Meinungsverschiedenheiten oder Konflikten sollten beide Seiten unparteiisch, konstruktiv und respektvoll bleiben.
- Halten Sie den Kontakt zu den Eltern auch während der Begegnung und haben Sie ein offenes Ohr für sie. Da die Eltern i. d. R. unter sich kommunizieren, sollten sie auch diese Kanäle bedenken bzw. für den Austausch nutzen.
- Sport und Musik verbinden und sollten im Programm der Begegnung nicht fehlen!
- Die Gäste erwarten i. d. R., auch die Region und touristische Höhepunkte kennenlernen zu können. Das Thema der Austauschbegegnung sollte dabei jedoch nicht aus den Augen verloren werden.
- Öffentlichkeitsarbeit ist wichtig! Das kann z. B. durch einen Besuch beim Bürgermeister erfolgen, durch einen Artikel in der lokalen



Nachhaltigkeit

Zeitung, Radiobeiträge, die Berichterstattung auf der Schul-Website oder durch die Einrichtung eines Blogs. Sie hilft Aufmerksamkeit für die Schule und die Begegnung zu schaffen und erleichtert die Sponsorensuche für die Finanzierung der nächsten Begegnung. Darüber hinaus fühlen sich die Schülerinnen und Schülern durch sie wahrgenommen und bestätigt.

- Sichern Sie die Erlebnisse und Ergebnisse! Es empfiehlt sich die Eindrücke der Schülerinnen und Schüler zu reflektieren und festzuhalten (Tagebücher, Fragebogen usw.). Auch die Erfahrungen der Koordinatorinnen und Koordinatoren sollten festgehalten und ausgewertet werden.

Es ist nicht immer leicht, nach dem Besuch das Interesse der Schülerinnen und Schüler wie auch der Schulleitung und des Kollegiums an der Partnerschaft aufrecht zu erhalten. Es gilt daher Wege zu finden, um möglichst in der ganzen Schule die Partnerschaft als lebendigen, andauernden Bestandteil des Schullebens zu etablieren.

Folgende Maßnahmen und Ideen können unterstützend wirken:

- Begrüßungsfeste oder Schulfeste zum Abschluss (Einladungen an Eltern und Freunde) organisieren.
- Schülerinterviews während der Begegnung mit den Gästen durchführen und später in der Schulöffentlichkeit präsentieren.
- Präsentationsabende zur Vorstellung der Ergebnisse/Produkte, des Reisetagebuchs, der Fotodokumentation, Kurzfilme etc. planen.
- Regelmäßig Öffentlichkeit schaffen durch Zeitungsartikel oder Radiobeiträge.
- Infotage anbieten, an denen ehemalige Teilnehmerinnen und Teilnehmer den zukünftig teilnehmenden Schülerinnen und Schülern berichten.
- „Austauschcke“ oder „Projektecke“ im Eingangsbereich der Schule oder auf dem Schwarzen Brett einrichten, um regelmäßig über den Stand der Partnerschaft und wichtige Ereignisse an der Partnerschule zu informieren.
- Der Partnerschaft einen eigenen Platz in der Schülerzeitung einräumen und regelmäßig berichten.
- Kontakte z. B. über Soziale Netzwerke (u. a. <https://www.pasch-net.de>) oder ein Forum auf der Schulwebseite, an dem sich alle Schülerinnen und Schüler beteiligen können, pflegen.
- Die Nachfolge der koordinierenden Lehrkräfte sichern durch Einbeziehung verschiedener Kolleginnen und Kollegen, d. h. einer fächerübergreifenden Beteiligung am Programm/Projekt. Es gibt Beispiele von Schulen, in denen sich die Kolleginnen und Kollegen die Verantwortung teilen und von Jahr zu Jahr die Koordination weiter reichen, sodass ein Netzwerk unter den betreuenden Lehrkräften entsteht.

Den Schülerinnen und Schülern können folgende Anreize geboten werden, um den Kontakt mit der Partnerschule zu halten:

- Wertschätzung und Anerkennung vermitteln über eine „öffentliche Verleihung“ eines Teilnehmerzertifikats,
- einer Schülerin/einem Schüler oder einer Schülergruppe kann das Amt eines Ansprechpartners für die Schulpartnerschaft übertragen werden,
- ein Wettbewerb (ggf. mit Preisen) kann angeboten werden, indem Fragen zur Partnerschule gestellt werden,



**KULTUSMINISTER
KONFERENZ**
*Pädagogischer
Austauschdienst*

- die Schülerinnen und Schüler können in die Ideenfindung für zukünftige Projekte einbezogen werden

Stand: 08.10.2019